

Dénise von Gordon steckt tief in der Blase



Mathematik zum Anfassen – das will das Mini-Mathematikum im Industriemuseum vermitteln. Bei der Ausstellung, die zwei Wochen lang Halt in Lohne

macht, können sich Kinder zwischen vier und acht Jahren an 15 Stationen ausprobieren. Zur Eröffnung kniete sich Dénise von Gordon, Schülerin des Veichtaer

Marienhains, in eine Riesen-Seifenblase – und veranschaulichte nebenbei das Phänomen der Lichtbogenbrechung.

Foto: Timphaus ► SEITE 12

KONTAKT

Abo-Service: Tel. 04441-9560400
Fax 04441-9560410

E-Mail: vertrieb@ov-online.de

Redaktion: Tel. 04441-9560300
Fax 04441-9560310

E-Mail: info@ov-online.de

Anzeigen: Tel. 04441-9560100
Fax 04441-9560110

E-Mail: anzeigen@ov-online.de

www.oldenburgische-volkszeitung.de





Kinder tauchen spielerisch in Zahlenwelt ein

Das Mini-Mathematikum im Industriemuseum ist eröffnet/ An 15 Stationen geht es auch um Formen und Muster

Die kleinen Tüftler experimentieren am Knobeltisch, malen im Spiegel oder bauen eine Stadt. Die Wanderausstellung läuft bis zum 28. Oktober.

VON ANDREAS TIMPHAUS

Lohne. In den kommenden zwei Wochen wird's im Industriemuseum etwas lauter. Denn das Mini-Mathematikum, welches seit gestern in der Lohner Einrichtung besucht werden kann, ist nicht nur eine Ausstellung mit Mathematik zum Anfassen. Wenn sich bis zu 50 Kinder gleichzeitig in der Schau frei bewegen, ist das auch deutlich zu hören. „Es ist eine sehr kommunikative Ausstellung“, formuliert es Professor Dr. Dr. Albrecht Beutelspacher.

Der Gründer und Direktor des Mathematikums in Gießen führte zum Auftakt persönlich durch die Ausstellung, erläuterte die Hintergründe sowie das Konzept und führte einige mathematische Experimente durch.

„Diese einfachen Versuche lassen sich leicht zu Hause, im Kindergarten und der Grundschule nachvollziehen“, verdeutlichte Beutelspacher. Ihm gehe es um praktische Mathematik zur sofortigen Anwendung im Alltag. Kurzweilig und zeitweise recht amüsant präsentierte der Mathematiker den Gästen verschiedene Stationen der Schau, die für Kinder von vier bis acht Jahren konzipiert wurde, aber laut Museumsleiterin Ulrike Hagemeier auch für Erwachsene einige Überraschungen bietet.

Ziel der Wanderausstellung ist es, dass Kinder sich spielerisch einen Zugang zur Welt der Mathematik erschließen. Die Grundthemen der Naturwissenschaft können die kleinen Tüftler an 15 Stationen kindgerecht erleben und erfahren. In einem Spiegelhäuschen können sich die jungen Besucher unendlich oft von allen Seiten ansehen. Ein paar Meter weiter ist das Phänomen der Lichtbrechung hautnah erlebbar – eingehüllt in eine Seifenblase. Immer wieder geht es beim Mini-Mathematikum

FAKTEN

- Am Samstag (20. Oktober) lädt das Lohner Industriemuseum zur „Langen Nacht der Mathematik“ ein.
- Von 18 bis 24 Uhr können Besucher die Mitmach-Ausstellung in Augenschein nehmen und sich an den Stationen ausprobieren.
- Das Mini-Mathematikum selbst ist bis zum 28. Oktober (Sonntag) täglich von 14 bis 18 Uhr geöffnet.
- Gruppen und Schulklassen können nach einer Anmeldung bereits ab 8 Uhr die Ausstellung besuchen.
- Der Eintritt beträgt zwei Euro, unabhängig vom Alter.
- Die Wanderausstellung wird vom Sparkassenverband Niedersachsen, der Klosterkammer Hannover sowie den Stiftungen der EWE und Niedersachsen-Metall finanziell unterstützt.



Bei Rot läuft's eindeutig schneller: Professor Dr. Dr. Albrecht Beutelspacher, Gründer und Direktor des Mathematikums, führte zur Eröffnung persönlich durch die Ausstellung. Foto: Timphaus

um Formen und Flächen. Die Kinder können knobeln, puzzeln, bunte Zahnräder versetzen und ohne Kleber oder Nägel eine stabile Brücke bauen. Der Zugang erfolgt über eigenes Erleben. „Anfassen ausdrücklich erlaubt“, lautet das Motto. Die sehr unterschiedlichen Stationen wurden im Gießener Museum Mathematikum entwickelt.

„Für wen war Mathe in der Schule das Lieblingsfach?“, fragte Hagemeier zur Begrüßung. Sofort wurde es unruhig im Plenum. Wohl viele hätten bei einer Abstimmung zu dieser Frage nicht aufgezeigt. Das Mini-Mathematikum will diese Haltung beim Nachwuchs ändern.

Auch Bürgermeister Tobias Gerdemeyer betonte in seinem Grußwort, dass es auch in Zeiten der Digitalisierung kluger und kreativer Köpfe bedürfe, die sich für Mathematik begeistern. Er sagte, dass Lohne als eine der jüngsten Städte Niedersachsens und das Industriemuseum als Symbol für die Wandlungsfähigkeit der heimischen Wirtschaft und den „Lohner Wind“ die idealen Orte für eine solche Mitmach-Ausstellung seien.

Für die Schau kooperiert das Museum erstmals in seiner Geschichte mit der Universität und der Berufsbildenden Schule (BBS) Marienhain in Vechta. Die mehr als angemeldeten 1300 Kinder, die Kitas und Grundschulen im Landkreis Vechta und der Umgebung besuchen, werden zu Beginn von geschulten Studenten und Berufsschülern empfangen. Sie stehen während des Ausstellungsbesuchs als Ansprechpartner zur Verfügung.